



Schülerreferat vor dem Dresdener Militärmuseum: Ken Toberer (links) referiert für die HELA-Gruppe besonders befähigter Schülerinnen und Schüler über die Geschichte des Militärmuseums.

Ein Projekt der Extraklasse realisierten besonders befähigte SchülerInnen der Helene-Lange- und der Abendrealschule vom 29. bis zum 31.03.2010 in Dresden. Auf den Spuren Erich Kästners konnte die Gruppe zunächst die Struktur des gleichnamigen Mikro-Museums am Albert-Platz studieren. Michaela Fuhrmann gab dazu einen Einblick in die Biografie des weltbekannten Autors, sein „fliegendes Klassenzimmer“ dürfte kaum einem Schüler unbekannt sein. Ganz in der Nähe des heutigen Museums, der Villa Augustin, hatte Erich Kästner in der Königsbrücker Straße seine Kinder- und Jugendzeit verbracht. Mit einer Lesung des Dresdener Schriftstellers Michael G. Fritz aus seinem Roman „Tante Laura“ war bereits einer der Höhepunkte der literarischen Hälfte der Studienfahrt erreicht. Ausgezeichneten Bezug zur 2009 enthüllten Schiller-Gedenktafel im heimischen HLRS-Schulhof hatte der Besuch im „Schillerhäuschen“ im Stadtteil Loschwitz nahe dem Blauen Wunder. Mit ein paar Briefen hatte die spätere lebenslange Freundschaft Friedrich Schillers mit



Gruppenfoto vor dem Erich Kästner Museum am Albertplatz: Die Bronzefigur zeigt den jungen Kästner auf der Mauer der Villa seines Onkels Franz Augustin.



Lesung im Kästner Museum: Michael G. Fritz liest aus seinem Roman „Tante Laura“.

der Dresdener Familie Christian Gottfried Körner begonnen und führte schließlich in den Jahren 1785 bis 1787 zu einem produktiven Aufenthalt des aus Marbach stammenden Autors in Körners Sommersitz am Elbufer, in dessen Verlauf er auch an Don Carlos arbeitete. Barbara Stave von der Bürgerstiftung Dresden faszinierte den Besuch aus Heilbronn mit sorgsam ausgewählten literarischen Texten Friedrich Schillers. Die Schüler dankten mit ausgesuchten Zitaten aus Werken Schillers, Thomas Wünsch hatte sogar speziell aus diesem Anlass selbst ein Gedicht verfasst und trug dieses erstmals öffentlich vor.

Dresden hatte im Zweiten Weltkrieg ein ähnliches Schicksal wie Heilbronn zu erleiden. Als Symbol der Zerstörung und des Wiederaufbaus hatten die HL- und AR-Schüler deshalb die Frauenkirche ausgewählt und die Geschichte dieses Bauwerks in das Zentrum der Beschäftigung mit der Dresdener Historie gestellt. Während der gesamten DDR-Zeit ermahnte die Ruine des Sakralgebäudes, das erst kurze Zeit nach dem Bombenangriff im Februar 1945 eingestürzt war, für Frieden und Gerechtigkeit besorgt zu sein. Erst die „Wende“ und ein großartiger Wiederaufbauwille mit Spenden aus der ganzen Welt ließ das ursprüngliche Werk George Bährs wieder auferstehen. Mit ihrer selbst konzipierten Stadtführung, die als weitere Stationen das Rathaus, den Hauptbahnhof sowie das Palais im Großen Garten in ihre Ausführungen einbezogen hatte, rundeten Patrick Durst und Patrick Stein die Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte ab. Zu einem Besuch im Militärgeschichtlichen Museum im ehemaligen Kasernenviertel der Dresdener Neustadt kehrte die Schülergruppe, die von Realschulkonrektor Norbert Walterham und Realschullehrer Martin Heigold begleitet worden war, zum Ausgangspunkt ihrer Exkursionen innerhalb der sächsischen Landeshauptstadt zurück. Ken Toberer gab zunächst einen Überblick über die Geschichte des Museums bevor Katja Protte in ihrer Eigenschaft als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Vielfalt der aktuell gezeigten Ausstellungsbestände erläuterte. (tg)



Besuch des „Schillerhäuschens“: Wo Schiller einst „Don Carlos“ schrieb, rezitieren Barbara Stave von der Bürgerstiftung Dresden (links) und HELA-Schüler Texte des Meisters.



Besichtigung der Frauenkirche: Die BBF-Gruppe vor ...



... und „unter“ Dresdens berühmtestem Bauwerk.



Schülerstadtführung: Die HELA-Reisegruppe vor dem Palais im Großen Garten.